

sondern der Dhawalagiri oder Dholagir, ein Gipfel des Himalaya's oder Jmaus in Nipal, nämlich 26,462 bis 27,677' engl.

2. Die Thäler sind theils von Gebirgen eingeschlossen und theils mit, theils ohne Ausgang; theils nur Versenkungen in platter Ebene. In der Temperatur weichen sie stark ab von den offenen Gegenden. Nicht alle Thäler liegen tief.
3. Die Ebenen sind aufgeschwemmt und liegen schichtweise; daher bald des Anbaues unfähig, bald fruchtbar. Sehr große Ebenen sind selten, gewöhnlich liegen sie wellenförmig und abgedacht, manche liegen sehr hoch als Plattformen.

Alles Land ist entweder Festland (Continent) oder Insel, Halbinsel, Erdenge, Landenge, Landzunge.

§. 32. Das Meer bildet nur ein einziges Ganzes in den tiefern Erdgegenden. Eingeschlossen wird es durch Ufer, Küsten, Gestade. Es ist fast $\frac{1}{2}$ der Kugelfläche, bildet Busen, Buchten, Häfen, Straßen, Kanäle, Meerengen. Sein Boden oder Grund ist voll Unebenheiten; es ernährt Pflanzen, Thiere, und hat Minerale. — Seine Tiefe ist sehr ungleich. Messung durchs Senkblei. — Das Meerwasser ist hell, durchsichtig, aber mit fremden Theilen stark gemischt, daher untrinkbar, salzig und bitter. Sein Leuchten ist dreifacher Art; seine Temperatur hat starken Einfluß auf das Klima der anliegenden Länder. Seine Bewegung ist dreierlei Art: Wellenschlag, Ebbe und Fluth und Strömung.

§. 33. Das Meer ist Ernährerin aller Quellen, Flüsse und Seen. Seine Ausdünstung nimmt 30 bis 60 Zoll seiner Oberfläche hinweg. — Aus Quellen bilden sich Bäche, aus diesen die Flüsse. Letztere sind Hauptflüsse (Ströme), Neben-, Küsten- und Steppenflüsse. Jeder Fluß hat sein Flußbett, sein rechtes und linkes Ufer, seine Mündung, seine Gefälle, manche haben Wasserfälle, jeder hat sein Flußgebiet. Der Nutzen der Flüsse ist unübersehbar. — Die Kunstflüsse, Kanäle sind gleichfalls sehr nützlich, aber auf unebenem Boden sehr kostbar. — Die Landseen, mehreren Theils mit süßem Wasser versehen, sind theils ursprünglich, theils durch besondere Naturereignisse entstanden; man theilt sie nach Zu- und Abfluß oder Mangel derselben ein.

b) Die Atmosphäre.

§. 34. Die Erde ist von ihrem Luft- und Dunstkreise (Atmosphäre) umgeben, bestehend aus einer sehr mannichfachen Mischung flüssiger Stoffe, die sich gegenseitig auflösen und niederschlagen. Hierdurch entstehen die mancherlei Lusterscheinungen, Wind, Wolken, Nebel, Reif, Thau,